



GemeindeLeben

Gemeindebrief der Evangelischen Dreifaltigkeitsgemeinde
Darmstadt-Eberstadt

Wer im Segen sät, wird im Segen ernten.

2. Kor. 9,6

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Dreifaltigkeitsgemeinde hat mit Wirkung vom 11. August 2013 eine Stiftung ins Leben gerufen, die dem Erhalt der Bausubstanz unserer heutigen Dreifaltigkeitskirche sowie der Unterstützung der Gemeindegemeinschaft dienen soll.

In Erinnerung an den mutmaßlichen Namenspatron der alten Eberstädter Kirche in vorreformatorischer Zeit trägt die Stiftung den Namen „Laurentius-Stiftung“.

*Darmstadt-Eberstadt, am Kirchweihsonntag A.D. 2013,
dem 11. August*

Für den Kirchenvorstand

Friedrich Wilhelm Schubring, Pfr.

*Dr. Marcus Alter
stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstands*



Die Evangelische Kirche in Deutschland begeht im Rahmen ihrer Reformationsdekade bis 2017 in diesem Jahr das „Jahr der Toleranz“, obwohl oder gerade weil Toleranz – das Lieblingswort der deutschen Aufklärung und literarisch untrennbar verknüpft mit der Figur „Nathans des Weisen“ in G.E. Lessings gleichnamigem Bühnenstück – nicht zu den Leitbegriffen des christlichen Glaubens (wie Gerechtigkeit, Liebe, Frieden) noch gar zu den besonderen Tugenden des christlichen Lebens gehört(e). Denn auch die Kirchen der Reformation haben sich genau so wie die katholische Kirche vor Verunglimpfungen des theologischen Gegners, vor Verteufelung von „Abweichlern“ (Ketzer) und vor allem vom Gift des Antijudaismus und der Islamfeindlichkeit nicht gescheut bzw. ferngehalten. Beiden großen Kirchen in unserem Lande musste nach dem verheerenden 30-jährigen Krieg so etwas wie eine „friedliche Koexistenz“ von außen, d.h. vom sich allmählich emanzipierenden und als „aufgeklärt“ verstehenden Bürgertum regelrecht aufgezwungen werden. Noch die Proklamation der unveräußerlichen Menschenrechte in der amerikanischen wie der französischen Revolution (18. Jahrhundert) wurde von ihnen sehr beargwöhnt.


Aber erregen wir uns nicht über vergangene Zeiten und die bisweilen unrühmliche Rolle, welche die Kirchen darin gespielt haben! Denn da wird schnell „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“ und vergessen, was wir andererseits in Europa dem Christentum, den Kirchen und nicht zuletzt der Reformation verdanken: Der „Mut, sich seines Verstandes zu bedienen“ (Kant) und die Welt wissenschaftlich und vorurteilsfrei zu erforschen, er wäre ohne die vorhergehende Stärkung des Individuums – wie sie gerade die Reformation gebracht hat! – wohl gar nicht erwachsen.

Bleiben wir also lieber bei uns selbst und fragen, wie es denn um unsere Toleranz im Alltag bestellt ist: Wie erlebe ich mich – beispielsweise im Zug sitzend, ein Buch, eine Zeitung auf den Knien und der Lektüre hingegeben, und plötzlich beginnt einer lauthals zu telefonieren und sich darüber hinwegzusetzen, dass er sich nicht in seinem Wohnzimmer, sondern in einem öffentlichen Raum befindet? Muss ich mir das gefallen lassen? Was heißt überhaupt „Toleranz“? Wörtlich übersetzt bedeutet es die Bereitschaft, die Fähigkeit etwas zu „ertragen“, was mir nicht gefällt, wogegen sich in mir Widerspruch regt. Das ist nicht einfach! Es kostet Kraft, die natürlich auch von

meiner momentanen inneren Verfassung abhängt: Bin ich mit mir einigermaßen zufrieden und „im Lot“, fällt es leicht, solche Störungen „wegzustecken“. Ist das nicht der Fall, ist meine „Toleranzschwelle“ schon erheblich niedriger. Auf das eben genannte Beispiel bezogen wird man sagen dürfen, dass mir das Recht zusteht, Mitreisende höflich – und am besten auch freundlich! – auf ihren Irrtum aufmerksam zu machen und um Rücksichtnahme zu bitten.

Denn Toleranz ist auf Gegenseitigkeit angelegt. Ihr Maßstab ist unüberbietbar in der „Goldenen Regel“ formuliert: „Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ (Mt. 7,12) Eine bestechende, positive, lebensfreundliche Regel, die weit über das uns geläufige „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu“ hinaus geht, indem sie zwar beim Eigennutz ansetzt, aber dann dazu auffordert, das Gute, das ich mir selber von anderen wünsche, ihnen entgegen zu bringen, ihnen damit gewissermaßen zuvor zu kommen – und eben so (!) ein sozial verträgliches Klima zu schaffen.

Was hilft uns, diese Regel auch tatsächlich anzuwenden? Die Einsicht, dass wir Menschen in vielerlei Hinsicht gleich sind – z.B. in dem Wunsch, in unserer Freiheit geachtet und respektiert, mindestens aber nicht bedrängt zu werden –, ansonsten jedoch in unseren Ansichten und nicht zuletzt unseren religiösen oder nicht-religiösen Grundüberzeugungen auch sehr verschieden sein können! Und dass in dieser Verschiedenheit ein großer Reichtum begründet liegt, den Gott ganz offensichtlich so gewollt hat. Denn nur durch die Andersartigkeit des Anderen werde ich mir meiner Individualität bewusst. Und nur in der Auseinandersetzung mit dem Andersdenkenden, Andersglaubenden lerne ich mich selber immer besser und tiefer zu verstehen. Am Ende ist Toleranz eine Bewährungsprobe für den Glauben, der stets beides bedeutet: Zuspruch und Anspruch; Anspruch und Zuspruch. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (Römer 15,7).

Ihr 

F.W. Schubring, Pfr.

Laurentius-Stiftung

68.975,38 Euro bilden den vorläufigen Endstand, den wir mittlerweile bei unserer Stiftung erreicht haben. Das ist ein Ergebnis, das sich wirklich sehen lassen kann und mit dem wir, wenn wir ehrlich sind, auf den ersten Aufruf hin gar nicht zu rechnen wagten. Umso dankbarer ist der Kirchenvorstand, für dieses Vorhaben in der Gemeinde – und darüber hinaus im Stadtteil – so viel Unterstützung erhalten zu haben. Allen, die dazu einen Beitrag leisteten, sei auf diesem Wege herzlich gedankt: Sie haben in finanzieller Hinsicht den Grundstock dafür gelegt, dass unsere Gemeinde ihrer Verpflichtung zum Erhalt des Kirchgebäudes und der gärtnerischen Anlagen auch in Zukunft nachkommen und ihre Arbeit mit und für Menschen aller Generationen weiterhin lebendig gestalten kann – getreu dem Losungswort, das dem Widmungstext in der Stiftungsurkunde vorangestellt ist: „Wer im Segen sät, wird im Segen ernten“ (2. Kor. 9,6)!



Ich möchte an dieser Stelle aber auch die Gelegenheit nutzen, ebenso all denen zu danken, die den Anstoß zur Gründung dieser Stiftung gaben und sie letztendlich auf den Weg brachten:

Laurentius-Stiftung

Hans-Joachim Pfefferle, der als Vorsitzender des Finanzausschusses noch in der Sitzungsperiode des „alten“ Kirchenvorstands die entsprechende Beschlussvorlage einbrachte und dafür die erforderliche Zustimmung erhielt. Auch im später gebildeten Stiftungsausschuss wirkte er aktiv mit.

Gustav Fetzer, der als Verwaltungsfachmann das Projekt von Anfang an mit großer Sachkenntnis begleitete und die notwendige Satzung erarbeitete.



Rita HilB, die als Nachfolgerin von Herrn Pfefferle im Finanzausschuss zu Beginn der laufenden Sitzungsperiode die Umsetzung des geplanten Beschlusses in die Wege leitete und kompetenten Rat seitens der Kirchenverwaltung einholte.

Dr. Marcus Alter, der als stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender und Mitglied im Finanzausschuss den verantwortbaren Umfang der Stiftung berechnete und deren Zweckbestimmung mit fixierte.

Wolfgang Korthals, der zusammen mit den Obengenannten die Texte für den Flyer, die Anschreiben an Firmen und Vereine sowie die Gemeindebriefartikel mit verfasste und vor deren Drucklegung mehrfach Korrektur las.

Armin Dörfel, der uns bei der Abfassung der Anschreiben an die Firmen und Geschäfte wichtige Formulierungshilfen gab.

Laurentius-Stiftung

Veronika Heineken aus dem Kirchenvorstand, die gemeinsam mit Herrn Fetzer den Verteiler für die Anschreiben an Firmen, Geschäfte und Vereine zusammenstellte und deren Zustellung (!) besorgte.

Und schließlich nicht zu vergessen **Ruth Gödecke und Friedrich Drexler**, die als Kollektenrechner die sorgfältige Registrierung der Spenden und deren Weiterleitung auf das Stiftungskonto bei der Ev. Regionalverwaltung Darmstadt bzw. der EKK verantworteten.



All das war mit sehr viel Arbeit verbunden; dass sie auch noch mit so viel Eifer und Lust erbracht wurde, hat den Unterzeichner zugleich entlastet und beglückt!

Gerne weise ich an dieser Stelle nochmals darauf hin, dass Gründungstifter/innen weiterhin das Recht besitzen, sich in das sogenannte „Stiftungsbuch“ einzutragen. Es liegt im Gemeindebüro während der Öffnungszeiten aus. Machen Sie davon bitte Gebrauch.

Laurentius-Stiftung



Spendenbescheinigungen für das Finanzamt stellen wir in den nächsten Wochen aus. Für die Gestaltung der Stiftungswand holt die Bauabteilung unseres Dekanats gegenwärtig ein weiteres Angebot ein: Das erste wurde vom Steinmetz wieder zurückgezogen, das zweite hat uns nicht gefallen. Es wird damit also noch etwas dauern. Aber der Entwurf muss sich in den Eingangsbereich unserer Kirche einfügen und den Besucher ansprechen.



Kirchweih 2013



Kirchweih 2013



Neubesetzung der Pfarrstelle

Sie verfolgen sicher mit Spannung das Thema der Pfarrstellenbesetzung, die Regelung der Nachfolge von Pfarrer Schubring.

Für die ab November beginnende Vakanzzeit trifft das Dekanat Regelungen für die Vertretung von Gottesdiensten, Kasualien etc.. Auf uns kommt daher eine abwechslungsreiche Zeit zu und ich möchte Sie einladen, teilzunehmen, sie mitzugestalten. In den Abkündigungen der Sonntagsgottesdienste und den folgenden Gemeindebriefen werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Zuvor möchten wir jedoch mit Ihnen den Abschied von Pfarrer Schubring feiern. Sie sind herzlich zum Abschiedsgottesdienst mit Frau Pröbstin Held und Herrn Dekan Mandler am 29.09.2013, 10 Uhr in die Dreifaltigkeitskirche sowie zum anschließenden Empfang in das Gemeindehaus eingeladen. Wir wollen Danke sagen, auf seine 19-jährige Dienstzeit zurückschauen, Erinnerungen austauschen und zusammen feiern.

Ihr Dr. Marcus Alter

Hausmeister-Vertretung in der Christuskirchengemeinde

Die Christuskirchengemeinde Eberstadt sucht eine Urlaubsvertretung für ihren Hausmeister. Die konkret anfallenden Aufgaben werden jeweils mit dem Personalbeauftragten des Kirchenvorstands abgesprochen. Interesse? - Nähere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro der Christuskirchengemeinde in der Heidelberger Landstr. 155, 64297 Darmstadt oder unter Telefon 06151/953510.

Ein Verbandskasten für Syrien – kleine Hilfe mit großer Wirkung

Sie würden gerne helfen, wissen aber nicht wie? Ab sofort können alte und neue Verbandskästen für Syrien im Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt abgegeben werden. Bitte bringen Sie ihn zu Kirche & Co. im Offenen Haus in der Rheinstraße 31. Die Aktion läuft bis zum Ende der Herbstferien. Abgelaufene Verbandskästen aus dem Auto sollen sollten in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Andernorts können sie aber noch gute Dienste in großer Not leisten. Vielleicht ist das ja auch ein guter Anlass, mal den eigenen Verbandskasten zu überprüfen? Die Ökumenestelle vertraut dem Deutsch-Syrischen-Verein, der die medizinischen Hilfsgüter selbst in das Krisengebiet fährt. Die Mitarbeiter haben dort Kontakte zu Ärzten, die nicht danach fragen, welcher Religion oder Partei die Verwundeten angehören, sondern einfach helfen.

„Sie glauben gar nicht, wie wichtig es für uns ist, dass wir nicht das Gefühl haben, allein gelassen zu werden zwischen all den Schlagzeilen.“, sagt Herr Al Jasem, Vorstandsvorsitzender des Deutsch-Syrischen Vereins. „Wir wünschen uns ein Syrien, in dem alle Menschen in Freiheit und Würde gleichberechtigt leben können.“ Der Deutsch-Syrische Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte entstand 2011 aus dem Willen heraus, die Menschen in Syrien im Einsatz für Freiheit und Demokratie zu unterstützen.

Wenn Sie möchten, legen Sie noch 1 Euro Transportkosten dazu und geben Sie den Kasten bei Kirche & Co. ab: Montags bis Donnerstags von 10 bis 18 Uhr, Freitags 10 bis 16 Uhr und Samstags von 10 bis 13 Uhr.

7. JUGENDKIRCHENTAG
19.-22. JUNI
EVANGELISCHE KIRCHE IN
HESSEN UND NASSAU
2014
IN DARMSTADT

Rückblick | Schatzsuche im Herbst



Rückblick | Konfi-Freizeit auf Burg Rieneck

von Sabine Kreitschmann

Am Gemeindefest hat er sich vorgestellt, nun ist er so richtig in Aktion: Der aktuelle Konfirmandenjahrgang. Die erste aufregende Veranstaltung haben die Konfis – gemeinsam mit den Konfis aus Süd und Nord hinter sich: die Konfi-Freizeit in Rieneck. 74 Konfis und zwölf Haupt- und Ehrenamtliche beschäftigten sich vier Tage lang diskutierend, spielend, singend, kreativ und feiernd mit der Taufe. Daneben gab es Turmführungen im Kerzenschein und einen Film im Angebot. Der letzte Abend mit der Wahl der „Miss Rieneck“ und der sich anschließenden Disco bildete wieder einmal den Höhepunkt – vielleicht in dieser Form zum letzten Mal, denn noch kann sich keiner vorstellen, die Nachfolge unseres unvergleichlichen Moderators, Herr Schubring, anzutreten. Vielleicht greift auch hier der biblische Spruch aus Prediger 3 „Alles hat seine Zeit“ und wir müssen hinnehmen, dass sich auch in diesem bewährten Freizeitkonzept etwas ändern muss. Und auch im November wird es noch einen besonderen Tag geben, wenn auch einen kleineren: die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Dreifaltigkeitsgemeinde und Eberstadt-Süd bereiten sich am 30.11. auf ihr erstes gemeinsames Abendmahl vor und gestalten den Abendmahls-Gottesdienst am 01.12. Damit ist die erste Phase, die natürlich auch aus normalen Konfirmandenstunden besteht, erstmal abgeschlossen. Wir wünschen den Konfirmandinnen und Konfirmanden eine anregende Zeit.



Rückblick | Ferienspiele in Eberstadt

von Annika Sens

Auch in diesem Jahr fanden die Ferienspiele der Eberstädter Kirchengemeinden wieder im Gemeindehaus der Christuskirche statt. Zusammen mit 40 Kindern aus ganz Eberstadt zwischen sechs und zehn Jahren sowie zehn ehrenamtlichen und zwei hauptamtlichen Mitarbeitern ging es dieses Mal „Auf die Reise“. Wir waren mit Flugzeug, Schiff, Zug, Auto und zu Fuß in der ganzen Welt „unterwegs“ und haben interessante Dinge voneinander lernen können.

Dazu brauchten wir natürlich auch einen Reisepass sowie ein Gefährt, die wir uns aus buntem Papier bastelten. Jedes der Kinder gestaltete seinen Reisepass ganz individuell, wie ein richtiger Pass eben! Damit „fuhren“ wir dann unter anderem zu den Indianern, um dort Traumfänger aus Federn und Wolle zu basteln oder kleine Taschen zu häkeln.

Damit uns auch alle als Reisegruppe erkennen konnten, gestalteten wir uns T-Shirts mit Koffer- und Automotiven. In dieser einheitlichen Ausstattung waren wir klar als Reisegruppe gekennzeichnet. Nach all den aufregenden Aktivitäten rund um das Reisen machte sich mittags Hunger breit. Ein leckeres Mittagessen, jeden Tag aus einer anderen Ecke der Welt, sorgte jeden Tag für satte und zufriedene Kinder und Betreuer.

Zum Abschluss wanderten wir am Freitag alle gemeinsam an die Modau - und in der Modau -, ließen unsere selbst gebastelten Holzboote schwimmen und erfrischten uns im kühlen Wasser.

Leider ging diese Woche, voller Spiele, Spaß und tollen Aktivitäten viel zu schnell vorbei. Doch im nächsten Jahr geht es sicher wieder weiter. Wir freuen uns drauf!

Einen herzlichen Dank an das tolle Team 2013: Pauline Frech, Björn Gaier, Saskia Heineken, Victoria Hentzen, Maren Kohfahl, Samira Mörl, Franziska Pfefferle, Annika Sens, Mark Zalman und unsere famosen „Köchinnen“ Anne Heineken, Susanne Oppitz und Cathrin Krippendorf.

Ökumenischer Gottesdienst

Ökumenischer Gottesdienst am 10. November in der Dreifaltigkeitskirche

An diesem Tag jährt sich zum 75. Mal die sogenannte „Reichskristallnacht“, in der im damaligen Deutschen Reich 91 jüdische Menschen ermordet, 267 Synagogen vernichtet, tausende von Wohnungen zerstört, tausende von Juden misshandelt, 30 000 jüdische Mitbürger verhaftet wurden: Schon für sich genommen und noch gar nicht als Vorstufe zu viel Schlimmerem betrachtet ein Kulturbruch und Akt der Barbarei, der seinesgleichen in der Geschichte nicht kennt!

Auch hier bei uns in Eberstadt wurde ein Gotteshaus zerstört, wurden Menschen gedemütigt und gequält. Daran wollen wir erinnern, um zum Einen der Opfer zu gedenken, zum Anderen uns für unsere Gegenwart und Zukunft gegen die verhängnisvollen Mechanismen der „Sündenbocksuche“ und der Feindschaft gegenüber Minderheiten aller Art zu wappnen.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Die Vorsitzende des „Evangelischen Arbeitskreises für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau“, Pfrin. Gabriele Zander (Evangelische Studentengemeinde Darmstadt) wird die Predigt halten; die Liturgie haben Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider (Christuskirchengemeinde) und Pfarrer Kai Hüseemann (St. Josef) übernommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet am Gedenkstein für die Eberstädter Synagoge an der Modaubrücke eine Kranzniederlegung statt, die Bezirksverwalter Achim Pfeffer und Vertreter der Parteien vornehmen werden. Auch dazu laden wir herzlich ein!

In eigener Sache

In der letzten Ausgabe (Nr. 145) stand ein Leserbrief, dessentwegen die Redaktion heftiger Protest erreichte. Leider war unsererseits vergessen worden, dem Abdruck als Vor- oder Nachspann hinzuzufügen: „Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider“. Wir bitten das zu entschuldigen; in Zukunft werden wir darauf achten!

Die Redaktion

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	10 Uhr 10 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst (1. und 3. Sonntag)
Montag	14:30 Uhr 15:15 Uhr 19:30 Uhr	Gymnastik für Senioren *) Kinderchor (4-11 Jahre *) Eberstädter Gospelchor *) (Christuskirche)
Dienstag	16 Uhr 18 Uhr 20 Uhr	Konfirmandenunterricht **) „Blaues Kreuz“ Beratung Alkoholabhängige Kirchenchor (St. Josef)
Mittwoch	9 Uhr 20 Uhr	Gymnastik Eberstädter Frauenensemble
Donnerstag	17 Uhr 17:30 Uhr 18:45 Uhr 20 Uhr	Konfirmandenunterricht **) Volkstanz *) Jungbläser *) Eberstädter Bläsergruppe
Freitag	15 Uhr 15 Uhr 19 Uhr 19:30 Uhr	Frauenhilfe Freitagskreis für Ruheständler (1x im Monat) Checkpoint Jugendtreff (Christuskirche) „Blaues Kreuz“ Selbsthilfegruppe

*) außer in den Ferien

**) außer in den Ferien und Projektwochen

Gottesdienst im Oktober & November

Sonntag	06.10.	Erntedankfest	11 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Bach-Leucht, S. Kreitschmann)
Sonntag	13.10.	20. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Dietermann)
Sonntag	20.10.	21. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Kirchengang Jahrgang 1932/33 (Pfr. Schmieder)
Sonntag	27.10.	22. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst (Präd. Laudert)
Sonntag	03.11.	23. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst (KiGo Team)
Sonntag	10.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (Pfrin. Zander Pfrin. Röschinger-Schneider Pfr. Hüsemann)
Samstag	16.11.		16 Uhr	Mini-Gottesdienst für Familien & Kinder bis 4 Jahre (Christuskirche)
Sonntag	17.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr	Gottesdienst Kindergottesdienst (KiGo Team)
Mittwoch	20.11.	Buß- und Betttag	19.30 Uhr	Gottesdienst für alle evangelischen Eberstädter Gemeinden
Sonntag	24.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Besondere Veranstaltungen

Donnerstag	03.10.	13 Uhr	Exkursion Geschichtsverein Eberstadt/Frankenstein mit Besichtigung der frankensteinischen Kirchen
Freitag	04.10.	15 Uhr	Freitagskreis Von guten und ungunen Grenzüberschreitungen Frau Göbler
Freitag	11.10.	15 Uhr	Frauenhilfe Der Struwelpeter in Mundart mit Bildern Frau Schenkelberg
Freitag	18.10.	15 Uhr	Frauenhilfe / „Weiß'de noch?“ Erinnerungen 40er und 50er Jahre Frau Traiser
Freitag	25.10.	15 Uhr	Frauenhilfe Biographie Edith Stein Frau Lange
Sonntag	27.10.	11 Uhr	Jugend-Mitarbeiter-Frühstück im Gemeindehaus
Freitag	01.11.	15 Uhr	Freitagskreis Träumerei an franz. Kaminen Frau Kitlinski
Samstag	02.11.	17 Uhr	Ronja Räubertochter - Musical für Familien Kinderchöre, Bläserensemble mit Band Leitung Stefan Mann mit Team im Ernst-Ludwig-Saal
Freitag	08.11.	15 Uhr	Frauenhilfe Engel Frau Lange
Freitag	15.11.	15 Uhr	Frauenhilfe Darmstädter Mundart Frau Traiser
Freitag	22.11.	15 Uhr	Frauenhilfe Das Jahr neigt sich allmählich Frau Schenkelberg
Freitag	29.11.	15 Uhr	Frauenhilfe Weihnachtliches Brauchtum Frau Lange
Samstag	30.11.	10-15 Uhr	Konfirmandentag in Eberstadt

Besondere Veranstaltungen

Herzliche Einladung zum Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Schubring 29. September 2013 | 10 Uhr | Dreifaltigkeitskirche

Fast 20 Jahre hat Pfarrer Schubring in unserer Gemeinde Dienst getan. Dafür sind wir sehr dankbar. Nun heißt es Abschied nehmen. Am Sonntag, den 29. September werden wir ihn in den Ruhestand verabschieden. Wir laden Sie herzlich zu einem festlichen Gottesdienst um 10 Uhr und einem daran anschließenden Empfang ins Gemeindehaus ein. Lassen Sie uns gemeinsam zurückschauen, uns erinnern und feiern.

Termine des CVJM

09.10.2013	19:30 Uhr	Eat-pray-Chill
21.–25.10.2013		Ferienspiele für 8 – 12-jährige
27.10.2013	12 Uhr	Weltdienstessen
30.10.2013	20 Uhr	monatlicher Gottesdienst
02.11.2013	9 Uhr	Kleidersammlung
06.11.2013	19:30 Uhr	Eat-pray-Chill
24.11.2013	12 Uhr	Weltdienstessen
27.11.2013	20 Uhr	monatlicher Gottesdienst
30.11.2013	9 Uhr	Weltdienstaktion für der Weltdienstarbeit

Mini-Gottesdienst

für Familien mit Kindern von 0 bis 4 Jahren
(und für große Geschwister natürlich auch)

**Samstag, 16. November 2013
um 16 Uhr**

diesmal wieder im
Gemeindehaus der

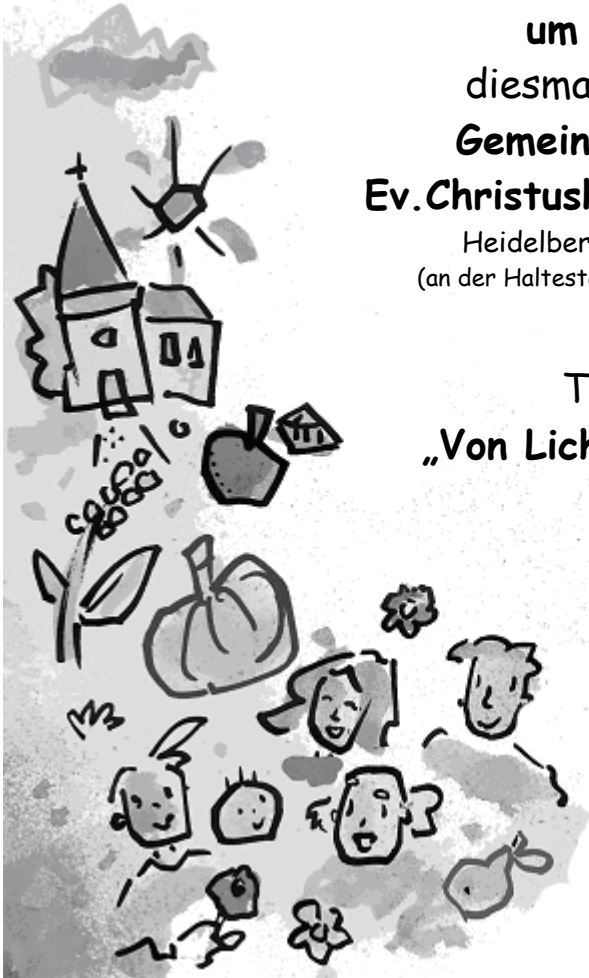
Ev. Christuskirchengemeinde

Heidelberger Landstr.155
(an der Haltestelle „Katharinenstraße“)

Thema:

„Von Licht und Dunkelheit“

Bei Kaffee/Tee und Keksen
können Sie den Nachmittag
mit anderen Familien
ausklingen lassen.



Abschiedsgruß

Liebe Gemeinde,

es ist schon merkwürdig: Als ich mich Ihnen im März 1994 im Gemeindebrief (Nr. 35) vorstellte, erwähnte ich die Bibel-Lese jener Wochen, in denen der Wechsel von Habitzheim nach Eberstadt stattfand. Es handelte sich um Texte aus dem 2. Buch Mose, das von der Wüstenwanderung des Volkes Israel erzählt auf seinem Weg ins „Gelobte Land“. Und nun, in diesen Tagen, in denen Ihnen die 146. Ausgabe des Gemeindebriefes vorliegt, ist uns der Hebräerbrief zur Lektüre empfohlen, der wiederum vom Motiv des „Wandernden Gottesvolkes“ bestimmt ist, woran ja bereits die Jahreslosung erinnerte: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr. 13,14)



Lässt sich für den Abschied aus dem Berufsleben und den Übergang in einen neuen, letzten Lebensabschnitt ein passenderes Motiv denken? In der Tat: Unser Leben gleicht einer Wanderschaft – glücklicherweise nicht nur durch Wüsten oder karge Regionen, sondern genauso durch blühende Landschaften; auf Höhenwegen mit weitem Ausblick, und auch auf Wegen durch enge, verschattete Täler.

Wenn ich heute zurückblicke auf diese 19 Jahre in Eberstadt, dann erfüllt mich vor allem eines: Dankbarkeit! Dankbarkeit für unendlich viele Begegnungen, in denen mir Menschen in der Gemeinde zu Gefährten und wichtigen Gesprächspartnern geworden sind – Begegnungen, die vom Gefühl, so wie man ist, akzeptiert zu sein, ja auch gemocht zu werden bestimmt waren. Dankbarkeit für sehr viel Wertschätzung und Anerkennung in meiner Arbeit. Und genauso auch für gelegentlich sehr offene, kritische Worte, die nicht im Tonfall des Vorwurfs oder der Anklage geäußert wurden, sondern auf Korrektur im Denken und Verhalten zielten.

Abschiedsgruß

Dankbarkeit schließlich für das Engagement der haupt-, neben- und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nicht zuletzt der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die mir in diesen Jahren zur Seite standen und im Umgang mit mir bisweilen sehr viel Nachsicht, Geduld und Humor (!) unter Beweis stellen mussten.

Selbstverständlich gab es im Kirchenvorstand manchmal auch Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten, die ausgehalten bzw. „durchgefochten“ werden mussten. Aber, das darf ich wohl sagen, sie haben nie die menschliche Ebene, das wechselseitige Wohlwollen, gefährdet, geschweige denn beschädigt. Dafür bin ich besonders dankbar!

Natürlich gibt es auch das Andere: Das Wissen darum, dass ich Menschen in der Gemeinde enttäuscht und manchmal sicher auch verletzt habe – durch nicht eingehaltene Besuchsversprechen oder – häufiger ! – durch meine Kompromisslosigkeit in Fragen der Liedauswahl bei Trauungen und Beerdigungen. Ich wollte damit niemanden kränken oder besserwisserisch belehren; aber mein Verständnis dessen, wozu Instrumentalstücke und Gesang in einem Gottesdienst dienen konnte ich auch nicht einfach „dispensieren“. Doch manchmal wäre es nicht nur weiser, sondern auch eine Forderung der Liebe gewesen, nachzugeben. Dass ich das nicht vermochte, tut mir heute leid! Ob die Betroffenen ihren Ärger wohl überwinden können? Ich wünschte mir das sehr!

Am Ende des beruflichen Weges ist meine Hoffnung und meine Bitte dieselbe wie am Anfang:

„Ausgang und Eingang, Anfang und Ende
liegen bei dir, HERR, füll du uns die Hände.“

Ihr
Friedrich Wilhelm Schubert

Ansprechpartner

Pfarrer

Friedrich-Wilhelm Schubring
Heidelberger Landstraße 307
64297 Darmstadt
06151 55 33 2

Gemeindepädagogin

Sabine Kreitschmann
Telefon: 06167 91 23 33
moerl-kreitschmann@t-online.de

Kirchenmusiker

Stefan Mann
kirchenmusik.eberstadt@freenet.de
Telefon: 06151 95 19 763
Telefax: 06151 95 19 764

Gemeindebüro

Monika Löffler
Heidelberger Landstraße 307
64297 Darmstadt
Telefon: 06151 55 33 2
Telefax: 06151 27 82 626
www.dreifaltigkeitsgemeinde-eberstadt.de
dreifaltigkeitsgem.darmstadt@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag: 14 - 17 Uhr
Mittwoch: 9 - 12 Uhr
Freitag: 11 - 13 Uhr

Küster

Jochen Hechler
Telefon (Di-Fr): 0152 / 04707477

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu unserem Gemeindebrief? Möchten Sie selbst gerne über die Arbeit in unserer Gemeinschaft berichten? Dann schreiben Sie uns! E-Mail: dreifaltigkeitsgem.darmstadt@t-online.de



GemeindeLeben

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der evangelischen Dreifaltigkeitsgemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 307, 64297 Darmstadt Kto.Nr. 400 2237, Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt, BLZ: 50850150 IBAN: DE 88 5085 0150 0004 0022 37 | BIC: HELADEF1DAS | V.i.S.d.P.: Werner Schmidl, Redaktion: F.W.-Schubring, W. Schmidl, T. Gruß, G. Korthals-Beyerlein | GemeindeLeben erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Gemeindeglieder verteilt. Auflage: 2100 Stück.

Titelbild: Stiftungsbuch der Laurentius-Stiftung | G. Korthals-Beyerlein, 2013
Redaktionsschluss für Beiträge der nächsten Ausgabe: 15.11.2013
Layout: Theresa Gruß | Druck: Die Gemeindebriefdruckerei | Martin-Luther-Weg 1 | 29393 Groß Oesingen